



Unterrichtsentwicklung – Wie kann Schulbegleitforschung dabei helfen?

Ein Werkstattbericht aus Hamburg

15. September 2006 in Lüneburg

Johannes Bastian



Einige einfache Definitionen des Gegenstandes:

Schulentwicklung ist zunächst einmal die **Systematisierung** und **Methodisierung** von **Reformarbeit**, bzw. – wie wir heute sagen – von Entwicklungsarbeit auf der Ebene der Einzelschule.

Schulbegleitforschung ist eine gegenstands- und zielgruppenbezogene **Unterstützung** und **Evaluation** von Entwicklungsarbeiten auf der Ebene der Einzelschule

Unter **Unterrichtsentwicklung** verstehe ich alle **systematischen** und **gemeinsamen** Anstrengungen der am Unterricht Beteiligten, die zur Verbesserung des **Lehrens** und **Lernens** und seiner schulinternen **Bedingungen** beitragen.



Zur Gliederung des Vortrags

1. Statt des ersten Kapitels
**Zum Konzept der Unterrichtsentwicklung als
Unterrichtszentrierte Schulentwicklung**
nur einige Hinweise zum Stand der Diskussion

2. **Was kann Schulbegleitforschung im Kontext von
Unterrichtsentwicklung leisten?**



1. Einige Hinweise zum Stand der Diskussion



Was können wir heute mit Bezug auf Studien sagen:

- zur **Konzeptionierung von Unterrichtsentwicklung** und
- zum Zusammenhang von **Unterrichtsentwicklung und Kompetenzentwicklung?**

Mein Bezug: Die Evaluation von „Schule&Co.“

**Abschlussbericht (Bastian/Rolff 2002) unter:
[www. schule-und-co.de](http://www.schule-und-co.de) (Langfassung!)**

Zur Einordnung der Befunde in ein Konzept der
Unterrichtszentrierten Schulentwicklung vgl.
Bastian 2006 und 2007



Festgestellt haben wir bei den SchülerInnen von Schule & Co.:

- ausgeprägte Kompetenzen im Bereich einer **grundlegenden und einer fachbezogenen Lernkultur**
- ausgeprägte Kompetenzen im **Einsatz von Lernstrategien.**

Gut beschreiben lässt sich auf der Basis von Untersuchungen, wie **Unterrichtsentwicklung im Rahmen von Schulentwicklung konzeptioniert** werden kann. D.h.:

- was relevante **Veränderungsinteressen** von Lehrern und Schülern sind,
- was erfolgreiche **Strategien und Methoden** von Unterrichtsentwicklung sind und
- was **Gelingsbedingungen** von Unterrichtsentwicklung sind.



2. Was kann Schulbegleitforschung im Kontext von Unterrichtsentwicklung leisten?

2. Was kann Schulbegleitforschung im Kontext von Unterrichtsentwicklung leisten?

Folie: 08



2.1 Welche Fragen kann Schulbegleitforschung im Kontext von Unterrichtsentwicklung bearbeiten und welche Instrumente sind dabei hilfreich? - Ein Projektbeispiel

2.2 Wie lassen sich datengestützte Rückmeldeprozesse im Rahmen von Schulbegleitforschung gestalten?

Zwei Vorbemerkungen:

1. Grundlage des Beitrags ist das **Hamburger Modell von Schulbegleitforschung**. In diesem Modell sind - anders als in Bremen, Oldenburg und Bielefeld - Lehrer nicht als aktiv Forschende beteiligt, sondern als Experten für Unterrichtsentwicklung in Forschung einbezogen.
2. Die Übertragung der hier genannten Merkmale von Schulbegleitforschung auf das **Bremer, das Oldenburger und das Bielefelder Modell** soll diskutiert werden.

2.1 Welche Fragen kann Schulbegleitforschung bearbeiten und welche Instrumente sind dabei hilfreich?

2.1 Welche Fragen kann Schulbegleitforschung bearbeiten und welche Instrumente sind dabei hilfreich?



Das exemplarisch herangezogene Projekt hat den Titel:
Zwei Tage Betrieb – Drei Tage Schule (vgl. Bastian u.a. 2006)

Gegenstand der Untersuchung ist eine besondere Variante der **Lernortkooperation** – also der Zusammenarbeit von Schule und Betrieb:

Untersucht werden sollen insbesondere die folgenden Bereiche:

- die **Selbstregulation** und die **Lernmotivation**,
- die **Berufsorientierung**
- die **Fachleistungen in den Kernfächern**
- die langfristigen **Erfolge der Lernortkooperation**.

Dieses Konzept der Schulbegleitforschung hat den Anspruch der Verknüpfung von **Evaluation und Unterstützung von Entwicklungsarbeit**.



Erhebungsmethoden und Instrumente:

- Testverfahren LAU 9: Vergleich der **Fachleistungen der Schülerinnen und Schüler** im Schulversuch mit Erwartungswerten bezogen auf die Leistungen in den Kernfächern
- Standardisierte Befragungen der Schüler(innen) zu **beruflichen Einstellungen**: Vergleich der Schulversuchsschüler mit Schüler(inne)n anderer Hamburger Schulen und Schüler(inne)n in Österreich
- Standardisierte Befragung der Schüler(innen) zu **Lernstrategien** und –methoden: Vergleich der Schulversuchsschüler mit Schüler(inne)n anderer Hamburger Schulen und den Befunden von „Schule &Co.“

2.1.1 Das Spektrum der Erhebungsmethoden und deren Funktion für das Entwicklungsprojekt

Folie: 12



- Leitfadeninterviews mit **Lehrerinnen** und **Lehrern**
- Leitfadeninterviews mit betrieblichen **Anleitern**
- Leitfadeninterviews mit ausgewählten **Schülerinnen und Schülern**

- Dokumentation und Analyse von **Schülerprodukten**
- Dokumentation und Analyse von **Unterrichtsstunden**
- Dokumentation und Analyse von **Workshops**

2.1.2 Welche Funktion haben die Testverfahren im Entwicklungsprozess?



Die Befunde zu den Fachleistungen haben **Diskussionen über die Gestaltung des Fachunterrichts** auf der Ebene der Klassen, der Jahrgangsteams, der Fachgruppen aber auch im Netzwerk der Schulen ausgelöst und zu **Konsequenzen geführt**.

Darüber hinaus helfen die Befunde zu den Fachleistungen bei der **Legitimation dieses Konzepts** - vor allem der hier erprobten Neuverteilung der schulischen **Lernzeiten**.

Dem gleichen **Grundgedanken der Feststellung der Kompetenzen** der Schulversuchsschüler bezogen auf eine **belastbare Vergleichsgröße** folgen die Befragungen zum **Lernverhalten** und zur **Einstellung zum Beruf**.

Die Frage, ob die Schüler(innen) unter den Bedingungen auch langfristig wirksame Kompetenzen erlernen, die für die Bewältigung der Herausforderungen in **Ausbildung und Beruf** erforderlich sind, wird mit einer **Absolventenstudie** untersucht.

2.1.3 Welche Funktionen können Leitfaden-Interviews im Entwicklungsprozess haben?



Leitfaden-Interviews werden hier verstanden als **strukturierte und thematisch fokussierte Interviews**.

Die **Beibehaltung der Leitfragen über die Zeit** ermöglicht einen systematischen Vergleich der Aussagen und damit eine **Rekonstruktion der Entwicklung in Form von Entwicklungsportraits für einzelne Schüler**.

Die **Befunde der Entwicklungsportraits** erweisen sich als bedeutsam für die **Reflexion der didaktischen Prozesse**. Insbesondere die unterschiedlichen **Erfahrungen** mit den Herausforderungen des **betrieblichen Lernens** und dessen **schulischer Bearbeitung** werden transparent und diskutierbar.

2.1.4 Welche Funktion können Dokumentenanalysen für den Entwicklungsprozess haben?



Die Dokumentenanalysen haben zu **schulinternen und schulübergreifenden Diskussionen** darüber geführt, wie **die Bearbeitung der betrieblichen Erfahrungen im Unterricht verbessert** werden kann.

Im Zentrum standen die Reflexion

- der **Unterrichtskonzepte** zur Bearbeitung betrieblicher Erfahrungen und
- die Konzepte der sog. **Betrieblichen Lernaufgabe**.



Welche Fragen kann Schulbegleitforschung bearbeiten und welche Instrumente sind dabei hilfreich?

Mit einem solchen **Untersuchungsansatz der Triangulation** von quantitativer Sozialforschung und differenzierten Fallanalysen können wir unseren Anspruch von SBF an a) **Unterstützung** von Entwicklungsprozessen auf der Ebene der Einzelschule und b) der Generierung verallgemeinerbarer Aussagen durch **Evaluation** verbinden.

Wir können also:

- sowohl das **lokale Wissen** über Entwicklungsprozesse an den Schulen datengestützt **bereichern**,
- als auch zur **wissenschaftlichen Diskussion** über Potenziale von einzelschulischen Reformkonzepten - in diesem Fall eines Konzepts der Lernortkooperation - **beitragen**.

2.2 Zur Gestaltung von datengestützten Rückmeldeprozessen im Rahmen von Schulbegleitforschung



Large scale Studien wie die Hamburger Lernausgangslagenuntersuchung LAU haben seit Mitte der 90er Jahre immer **behauptet**, sie hätten neben ihrer Funktion der Systembeobachtung auch eine **Funktion der Qualitätsentwicklung auf der Ebene der Einzelschule**.

Untersuchungen haben dann aber Folgendes ergeben:

Selbst **klassenbezogen aufbereitete Daten** der Lernstanderhebung werden von Lehrern kaum genutzt und nur 20% der Lehrer, die die Befunde gelesen haben, ziehen daraus **Konsequenzen für den Unterricht** (vgl. Peek 2004).

Das **Doppelinteresse der SBF an Unterstützung und Evaluation von Entwicklungsprozessen** ist von Beginn an mit der **Doppelrolle des evaluierenden Bildungsforschers** und des **kooperierenden Akteurs** konfrontiert.

Fazit: **Grenzenbewusste Handhabung der Rollen im Prozess.**



1. Schon bei der **ersten Erhebung der Daten** achten wir darauf, dass diese in einem nachvollziehbaren Rahmen steht. Deshalb klären wir detailliert, wie sich die Fragen der Wissenschaft zur Fragen der pädagogischen Arbeit verhalten.
2. Nach der **ersten Auswertung und Interpretationen der Daten** bringen wir die vorläufigen Ergebnisse in eine Fassung für eine oder mehrere Zwischenrückmeldungen.
3. Bei der **Übersetzung der Befunde in Konsequenzen** für den Entwicklungsprozess sollen Schulen oder Lehrer weder alleine gelassen noch bevormundet werden.
4. Eine wichtige Voraussetzung für die **Akzeptanz der Befunde durch die Schule** ist eine Akzeptanz und **Anerkennung der Praxis durch die Wissenschaftler**.

Fazit: >> **konstruktiv - kritische Haltung**



Ein zentrales Ergebnis unserer Untersuchungen zu Feedback-Arbeit in Schule ist, dass systematische Rückmeldungen vor allem **dann erfolgreich** sind, wenn Feedback **nicht als Beurteilungsprozess** sondern als Beitrag zu einem langfristigen **Entwicklungsprozess** verstanden wird (vgl. Bastian u.a. 2003/2005).

Die funktionale Differenz zwischen Rückmeldung und Evaluation

- **Rückmeldungen** in Schulentwicklungsprozessen dienen der **Unterstützung** des Entwicklungsprozesses
- Die **Evaluation** von Entwicklungsprozessen ermöglicht über ein methodisch kontrolliertes Verfahren **begründete und nachvollziehbare Bewertungen**.



Konsequenzen ...

1. für die **Erhebung** der Daten,
2. für die **Präsentation** der Befunde und
3. für die Integration der **Befunde** in den Entwicklungsprozess.

Zu 1: Bei der *Erhebung und Interpretation der Daten* ist zu beachten, dass es **nicht um Defizitanalysen** geht. Funktion von SBF ist die Rekonstruktion von Gelingensbedingungen.

Zu 2: Bei der *Präsentation der Befunde* ist im Sinne der o.g. **grenzenbewussten** Kooperation darauf zu achten, dass die **Erwartungen der beteiligten Praktiker angemessen** sind. Funktion von Schulbegleitforschung ist, **Optionen zur Reflexion** der Entwicklung anbieten aber **keine Lösungen** und Konsequenzen vorzugeben.



Zu 3: Bei der **Integration der Rückmeldungen in den Prozess** ist - ja nach Phase des Prozesses - zu beachten?

A) Funktion von SBF **zu Beginn der Arbeit** können dazu beitragen,

- die **Zielsetzungen** des geplanten Prozesses **präziser** zu fassen,
- **Kriterien** für das Erreichen von Entwicklungsschritten zu konkretisieren und zu **operationalisieren** sowie
- **Fragen** zu identifizieren und zu formulieren, die den **Praktikern wichtig** sind.



B) Rückmeldeschleifen im Laufe des Prozesses werden in Form von Workshops gestaltet. Funktion ist, zu verabredeten Zeiten datengestützte **Zwischenbilanzen zu ermöglichen.**

C) Funktionen einer Abschlussrückmeldung sind

- die **Transparenz des Erreichten,**
- das Verstehen der **Gelingsbedingungen,**
- das Verstehen von **erwartungswidrigen Befunden** und schließlich
- die Eröffnung von **Optionen** zur Beratung über die weitere Entwicklung des **Gesamtversuchs.**

Für alle Rückmeldeschleifen gilt, dass sie auch zur **kommunikativen Validierung der Ergebnisse** genutzt werden.

Vereinbarung:

Was die Schulbegleitforschung **veröffentlicht**, wird vorher den Beteiligten zur **Stellungnahme vorgelegt**.





Fazit zum Schluss:

Durch Schulbegleitforschung werden Entwicklungsprozesse **transparent** gemacht, die von **Praktikern erfunden und verantwortet** werden. Solche Rückmeldungen helfen der Entwicklungspraxis bei der **Erweiterung des lokalen Wissens**.

Gleichzeitig dient die Evaluation dieser Prozesse aber auch zur **Integration** dieses lokalen Wissens in den **wissenschaftlichen und bildungspolitischen** Diskurs.



Kurz:

Die **bisherige Unterrichtsforschung** tut sich schwer, ihre Ergebnisse so aufzubereiten und zu kommunizieren, dass sie für die Veränderung des Unterrichts bedeutsam werden.

Ich kenne keine Schule, die **sich in ihrem Reformprozess an Ergebnissen der Unterrichtsforschung** orientiert hat.

Dies mag sich geändert haben, seit Andreas Helmke (2004) und Hilbert Meyer (2004) mit ihren „Übersetzungen“ dabei helfen.

Ich kenne jedoch viele Schulen, die auf der Suche nach Entwicklungsideen qualifizierte **Beispiele für die Veränderung des Unterrichts** gesucht haben.



Genau dabei kann Schulbegleitforschung hilfreich sein: Sie kann bei der **Erprobung von Unterrichtsentwicklung**

- die Erfahrungen und Wirkungen der Entwicklungen prüfen
 - die Prozesse schulbezogen transparent machen und unterstützen
 - die Befunde über die Einzelschule hinaus verbreiten.
 - die Befunde in die schulpädagogische Theoriebildung und ihre Diskussion integrieren und für Schulentwicklungsforschung anschlussfähig machen ...
- ... wie diese Ansprüche umgesetzt werden können, das sollte der Einblick in die Hamburger Werkstatt zeigen.

Schönen Dank



Anmerkungen und Literaturhinweise

Bei diesen Powerpoint-Folien handelt es sich um Kernaussagen des Abschlussvortrags zur Tagung des Nordverbund Schulbegleitforschung am 14. und 15. September 2006. Eine Volltextfassung ist in Vorbereitung.

In der anschließenden Diskussion wird betont, dass das Hamburger Konzept der Schulbegleitforschung nicht – wie insbesondere in den Konzepten von Bremen, Bielefeld und Oldenburg – die Beteiligung von Lehrerinnen und Lehrern als eigenständig Forschende vorsieht. Gleichwohl sind auch in Hamburg die Lehrerinnen und Lehrer als Beteiligte in die Gestaltung der Forschungsprozesse einbezogen. Die gleiche Differenz gilt für die Konzeptionen der Forschungswerkstätten in Hamburg und Oldenburg.

In der anschließenden Diskussion wird darüber hinaus betont, dass eine systematisch vergleichende Aufarbeitung der verschiedenen Konzepte sowie eine vergleichende Evaluation der standortspezifischen Konzepte und ihrer jeweiligen Zusammenhänge von Unterrichtsentwicklung, Kompetenzentwicklung und Schulbegleitforschung notwendig wären.

Angaben zu den standortspezifischen Ansprechpartnern finden sich auf der Homepage des Nordverbund Schulbegleitforschung.





- Bastian, J./Rolf, H.-G.: Abschlussevaluation des Projektes „Schule&Co.“, Güttersloh 2002. Im Netz unter www.schule-und-co.de (Langfassung!)
- Bastian, J./Combe, A./Langer, R.: Feedback-Methoden. Erprobte Konzepte, evaluierte Erfahrungen. Weinheim und Basel 2003; 2005, 2. Aufl.)
- Bastian J./Combe A./Hellmer J./Wazinski, E.: Zwei Tage Betrieb – Drei Tage Schule. Kompetenzentwicklung in der Lernortkooperation an Allgemeinbildenden Schulen. Bad Heilbrunn 2006 (erscheint im Herbst bei Klinkhardt)
- Bastian, J.: Unterrichtsentwicklung. Studienbrief der TU Kaiserslautern. Kaiserslautern 2006 (Der Studienbrief ist nur im Fernstudiengang Schulmanagement zugänglich. Eine Buchfassung erscheint Frühjahr 2007 im Beltz Verlag.)
- Bastian, J.: Einführung in die Unterrichtsentwicklung. Weinheim und Basel 2007 (in Vorbereitung)
- Helmke, A.: Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze 2004, 3. Aufl.
- Meyer, H.: Was ist guter Unterricht? Berlin 2004
- Peek, R.: Qualitätsuntersuchung an Schulen zum Unterricht in Mathematik (Quasum) – Klassenbezogene Ergebnismeldungen und ihre Rezeption in Brandenburger Schulen. In: Kohler/Schrader (Hg.): Ergebnismeldung und Rezeption. Von der externen Evaluation zur Entwicklung von Schule und Unterricht (Empirische Pädagogik, 18 (Themenheft) Landau 2004, S. 82-114.

Weitere Hinweise zu Informationen über das Hamburger Konzept der Schulbegleitforschung

Folie: 31



- Arnold, E./Bastian, J./Combe, A. u.a.: Schulentwicklung und Wandel der pädagogischen Arbeit. Hamburg 2000
- Bastian, J./ Combe, A. u.a.: Profile in der Oberstufe. Fächerübergreifender Projektunterricht in der Max-Brauer-Schule. Hamburg 2000
- Bastian, J./Combe, A.: Fallorientierte Schulentwicklungsforschung: Der Schulversuch „Profiloberstufe“ an der Max Brauer-Schule. In: Tillmann, K. J./Vollstädt, W. (Hrsg.): Politikberatung durch Bildungsforschung. Das Beispiel: Schulentwicklung in Hamburg. Opladen 2001, S. 171-188
- Bastian, J./Combe, A./Hellmer, J. u.a.: Forschungswerkstatt Schulentwicklung. Das Hamburger Modell. In: Obulensky, A./Meyer, H.: Forschendes Lernen. Theorie und Praxis einer professionellen LehrerInnenausbildung. Bad Heilbrunn 2003, 2. Auflage: Osnabrück 2005
- Combe, A.: Interpretative Schulbegleitforschung – konzeptionelle Überlegungen. In: Breidenstein, G. u.a. (Hrsg.): Forum Qualitative Schulforschung 2. Interpretative Unterrichts- und Schulbegleitforschung. Opladen 2002, S. 29-37